

Von: Martina Brückl  
Gesendet: Dienstag, 8. Dezember 2020 16:14  
An: Post, LH Stelzer; Post, LR Klinger; Post, Amt der Oö. Landesregierung  
Betreff: Rasseliste in OÖ

Kennzeichnung: Zur Nachverfolgung  
Kennzeichnungsstatus: Erledigt

Sehr geehrter Herr Landeshauptmann,  
sehr geehrte Mitglieder der OÖ Landesregierung,  
Als Exiloberösterreicherin in Wien habe ich, als die 13. Novelle des Wr. Tierschutzgesetzes beschlossen wurde, immer sehr stolz auf mein Heimatbundesland hingewiesen, dass es auch anders geht.

Nun lese ich mit Entsetzen, dass auch Sie erwägen eine Rasseliste einzuführen!

Ich bin bei Ihnen, jeder Beißenfall ist einer zu viel.  
Aber ich halte es nicht für zielführend, alle ListenhundebesitzerInnen über einen Kamm zu scheren!

Es ist Fakt dass:

- die Rasseliste wissenschaftlich nicht haltbar ist und wenig tatsächliche Vorbeugung darstellt, wie viele ExpertInnen seit Jahren predigen, und wie der jüngste Vorfall in OÖ mit einem Deutsch Langhaar – also einem Jagdhund - gezeigt hat.
  - anderswo die Rasselisten wieder abgeschafft wurden (zuletzt in Schleswig-Holstein 2016), weil sie unwissenschaftlich und daher nicht haltbar sind.
  - alle Bundesländer, die keine Rasseliste haben, auch nicht mehr oder weniger Unfälle mit diesen Rassen verzeichnen können.
  - die meisten Beißvorfälle im privaten Umfeld und nicht auf offener Straße passieren.
  - verbesserte Schulung von allen HundehalterInnen wesentlich zielführender wären als pauschal alle Listenhunde und deren HalterInnen zu verurteilen.
  - bereits bestehende Gesetze, die Leinen- und Maulkorbpflicht betreffen völlig ausreichend sind, sie müssten nur kontrolliert werden.
  - die aktuelle Beißstatistik – die nachweislich belegt, dass Hunde die zur Zeit in einigen Bundesländern auf der Liste stehen, kein erhöhtes Aggressionspotential zeigen – dabei völlig außer Acht gelassen wird.
  - jeder Hund (nicht nur ein Listenhund) ab einer gewissen Größe über eine Beißkraft verfügt, die für ein kleines Kind tödlich sein kann.
- Mir liegt es sehr am Herzen, dass kein Kind, kein Mensch von einem Hund verletzt oder gar getötet wird.  
Ich selbst bin als 12jährige von einem großen Hund ins Gesicht gebissen worden. Es war kein Listenhund und es war im privaten Bereich. Keine Rasseliste und keine Maulkorbpflicht hätte das verhindert. Hätte mir damals jemand den richtigen Umgang mit Hunden erklärt, vielleicht schon....

Ich habe einen 12,5 Jahre alten Staffordshire Bullterrier, der noch nie in seinem Leben in einen Konflikt – weder mit Mensch noch Tier - geraten ist.

Unsere Besuche in Oberösterreich sind für uns immer eine großartige Erholung, da er bisher in OÖ einfach nur ein normaler Hund, wie alle anderen war. Und nun soll er - schon wieder! - von einem Tag auf den anderen gefährlich sein?

Bitte machen Sie nicht den selben Fehler wie Ihre Wiener Kollegen und werfen alle in einen Topf!  
Beraten Sie sich noch einmal mit wahren Hundexperten, die immer wieder eines aufzeigen: Nicht die Rasse ist ausschlaggebend ob ein Hund böse wird, sondern nur seine Erziehung!

Ich wende mich vertrauensvoll an Sie, als Mitglieder des OÖ Landtages:  
Bitte überdenken Sie dieses Vorhaben noch einmal!

Vielen Dank, im Namen aller verantwortungsvollen ListenhundehalterInnen!

Mit freundlichen Grüßen,

Martina Brückl